

Brockes, Barthold Heinrich: Herbst-Gedancken (1735)

1 Da ich mit frohen Blicken hier
2 Des kühlen Herbstes bunte Zier,
3 In dem noch schönen Überrest
4 Der halb entblätterten Allee,
5 Die noch an hohen Zweigen fest,
6 Bald überhaupt, bald einzeln sehe;
7 Bin ich durch diese Pracht der Blätter,
8 Zumahl bey dem ametzt so schönen Wetter,
9 Nicht obenhin, recht inniglich gerührt.

10 Ich seh' anietzt die spielende Natur
11 Mit holder Farben Glantz nicht nur
12 Erhabner Bäume Wipffel kräntzen;
13 Man sieht die Erde selbst voll bunter Blätter glänzen.

14 Der dunckle Steig, den, mehr als die ietzt dünne Schatten,
15 Der langen Nächte Thau geschwärzten hatten,
16 Lag gantz von bunten Laub bedeckt, und schön geshmückt.
17 Es schien, als wenn der Bäume Schaar
18 Nunmehro recht beschäftigt war,
19 Sich selbst der Haare Schmuck zu rauben,
20 Aus Danckbarkeit sich gleichsam zu entlauben;
21 Um ihrer Mutter braunes Kleid
22 Mit bunten Farben auszuschmücken,
23 Und sie mit Purpur hier, mit Golde dort zu sticken.

24 Jm Garten hatte sie ihr bunt-gefärbt Gewand
25 Schon ab-, doch auf das neu mit unsichtbarer Hand,
26 Ein güldnes wieder angeleget.
27 Die Bluhm' aus Africa, die güldne Blätter träget,
28 Nasturtium, die gelbe Ritter-Sporen,
29 Die Sonnen-Bluhm', in gleichfalls güldner Zier,
30 Die kamen mir,

31 Als ich sie übersah, fast gleichsam vor,
32 Als wie ein Schlaff-Rock von Drap d'or,
33 In welchem die Natur, eh sie zur langen Ruh
34 Die müden Glieder neigte,
35 Annoch zu guter letzt sich halb entkleidet zeigte.
36 Damit der Schlaff-Rock auch nicht gar einfärbig schien,
37 War auch demselbigen nicht nur noch etwas grün,
38 Nein, auch von Farben Wunder-schön,
39 Ein Winter-Rosen-Busch noch hier und dort zu sehn,
40 An deren feurigem Rubinengleichen Prangen
41 Das menschliche Gesicht, fast wider willen, hangen,
42 Und, fast gezwungen, kleben bleibt.

43 Dergleichen angenehmer Schertz
44 Der lieblich spielenden Gedancken
45 Erfüllte mein gerührtes Hertz.
46 Die Trauben-reiche Reben-Rancken
47 Vergnügten mich zugleich im hellen Sonnen-Schein,
48 Und fiel mir, in der Lust und Anmuth, dieses ein:

49 „ewigs, Selbständigs, Allmächtiges Wesen,
50 „der Du, aus nimmer erschöpflicher Huld,
51 „menschen, Dein Werck zu bewundern, erlesen!
52 „laß uns die Schönheit der Erden betrachten;
53 „deine Geschöpfe nicht ferner verachten:
54 „laß uns, in Deinen so herrlichen Wercken,
55 „allmacht und Weisheit und Liebe bemercken.
56 „welches, in Andacht und wahrem Vertrauen,
57 „dich in der himmlischen Klarheit zu schauen,
58 „uns schon auf Erden, vom himmlischen Leben,
59 „einen verhimmelnden Vorschmack wird geben.